Literaturbesprechungen

Amsel, Hans Georg, Gregor, František und Reisser, Hans: Microlepidoptera Palaearctica. Erster Band: Crambinae, bearbeitet von Stanislaw Bleszyński. Textband: XLVII, 533 Seiten, 157 Abbildungen und 3 Übersichtskarten. Tafelband: 31 Farbtafeln, 102 Tafeln mit Strichzeichnungen. Verlag Georg Fromme u. Co., Wien 1965. Preis Ganzleinen geb. 240,— DM (bei Bestellung auf das Gesamtwerk 195,— DM).

Der lange erwartete 1. Doppelband des großangelegten Werkes „Microlepidoptera Palaearctica" liegt nun vor mit der Bearbeitung der *Crambinae* durch St. Bleszynski. Der Textband wird durch ein Vorwort in deutscher, englischer, französischer und russischer Sprache eingeleitet, in dem H. G. Amsel die Gesichtspunkte und Grundsätze anführt, die dem Aufbau des Gesamtwerkes zugrunde gelegt sind. Ferner ist dem Band ein Verzeichnis der wichtigsten im beschreibenden Text gebrauchten Worte in den vier erwähnten Sprachen vorangestellt, was sicherlich nicht nur von den Benutzern des Werkes begrüßt wird. Der Hauptteil des Bandes, die Darstellung der Unterfamilie *Crambinae*, beginnt mit einem allgemeinen Teil, der u. a. eine Geschichte der Erforschung dieser Unterfamilie und eine Taxionomie und Morphologie der Imagines und der ersten Stände enthält, ferner kurze Kapitel über Bionomie und ökonomische Bedeutung, Ökologie und Geographie der *Crambinae*. Eine systematische Liste der Gattungen, Arten und Subspecies und ein Verzeichnis der Abkürzungen bilden den Beschluß. Der systematische Teil bringt nach einem Bestimmungsschlüssel für die Gattungen die Besprechung der einzelnen Gattungen und Arten, wobei die Darstellung ein klares und übersichtliches Schema befolgt. Bei den Gattungen folgt dem Zitat der Originalbeschreibung die Angabe des Typus und der Synonyma, ferner Diagnose, Beschreibung der ♂- und ♀-Genitalien, erste Stände und Bionomie, Verbreitung und allgemeine Bemerkungen. Zum Schluß wird ein Bestimmungsschlüssel der Arten gegeben. Ähnlich gegliedert ist die Darstellung der einzelnen Arten. Abbildungen des Geäders, der Palpen, von Fühlern und Details der ersten Stände ergänzen den Text. Auf die Erstellung eines Kataloges bei den einzelnen Gattungen und Arten wurde bewußt verzichtet, nur Literaturstellen, die wesentliche Aussagen enthalten, sind im Text angeführt. Dafür aber wird der Band von einem sehr ausführlich gehaltenen Literaturverzeichnis beschlossen, dem sich noch ein Orts- und ein Namensverzeichnis anschließt. Dem Ortsregister sind drei Übersichtskarten der wichtigsten asiatischen Fundorte beigegeben, die leider in keiner Weise der sonstigen hohen Qualität des Werkes entsprechen. Abgesehen davon, daß die Unterschriften zweier Karten vertauscht sind, sind auch die Karten selbst höchst unvollständig und teilweise direkt

fehlerhaft. Ist schon der Textband mit seiner klar gegliederten Darstellung vorbildlich, so bietet das Studium der Farbtafeln des Tafelbandes ein wahres Vergnügen. Die von F. Gregor mit Meisterschaft erstellten Aquarelle sind ebenso ausgezeichnet wiedergegeben, so daß Tafeln von hervorragender Schönheit und Naturtreue entstanden sind. Jede Abbildung zeigt ein bestimmtes, in der Legende genau mit Fundort, Datum und Ort der Aufbewahrung bezeichnetes Individuum, wodurch die Abbildungen auch zu Vergleichszwecken hervorragend geeignet sind. Auf die Farbtafeln folgt die Darstellung der ♂- und ♀-Genitalarmaturen sämtlicher behandelter Arten in sauberen, gut wiedergegebenen Strichzeichnungen, wobei wie bei den Farbtafeln die genauen Angaben der Legenden hervorzuheben sind. Ein besonderes Lob verdienen die bei allen Legenden gebrachten Hinweise: Bei jeder Falterabbildung ist auf die Genitalabbildungen verwiesen und die Seite der Behandlung der Art im Text angegeben, bei den Genitalbildern dagegen auf die Farbtafel, die Abbildung des Genitalapparates des anderen Geschlechtes und ebenfalls die Textseite. Auf diese Weise wird das Nachschlagen im Register weitgehend überflüssig. Ein weiterer glücklicher Gedanke ist auch die konsequente Durchführung der Numerierung. Die Art im Text, die dazugehörende Abbildung auf der Farbtafel und die Darstellung der anatomischen Details tragen jeweils dieselbe Nummer, eine Anordnung, die die Benutzung des Werkes ungemein erleichtert. Der ausgezeichnete, vom besten derzeitigen Kenner der *Crambinae* verfaßte Text und die ebenso ausgezeichneten Tafeln verbinden sich in glücklichster Weise zu einer hervorragenden Monographie der behandelten Faltergruppe, wie sie bisher noch von keiner Familie der Mikrolepidopteren vorlag.

Mit diesem Ersten Band der „Microlepidoptera Palaearctica" beginnt ein Werk zu erscheinen, das, wie schon jetzt zu erkennen ist, zu den Standardwerken der entomologischen Weltliteratur zählen wird. In vorbildlicher Weise wird eine Darstellung des jetzigen Standes der Erkenntnis der jeweils behandelten Faltergruppe gegeben, wobei nach Möglichkeit bei jeder Art vom Typusexemplar und der Originalbeschreibung ausgegangen wird. Da die einzelnen Arten durch den Text und die vorbildliche Abbildung der Falter sowie der notwendigen anatomischen Details eindeutig festgelegt sind, ist für den späteren Benutzer des Werkes die Notwendigkeit, Typen und frühere Literatur zu Rate zu ziehen in den meisten Fällen nicht mehr gegeben. Obgleich der hohe, durch die gute Ausstattung und die Farbtafeln bedingte Preis eine zu weite Verbreitung wohl nicht erlauben dürfte, wird in Zukunft kein ernsthaft arbeitender Lepidopterologe ohne dieses Werk in den in Frage kommenden Faltergruppen arbeiten können. Dies gilt nicht nur für den Systematiker und Taxionomen, sondern auch in gleichem Maße für die in der angewandten Entomologie tätigen Pflanzenärzte.

Herausgeber, Autor und Verlag sind in gleicher Weise zu diesem ersten Band des Werkes zu beglückwünschen. Dem Verlag ist zudem zu danken für die hervorragende Ausstattung. Besonderer Dank gilt aber auch der Deutschen Forschungsgemeinschaft, ohne deren Hilfe weder die Erstellung von Text und Abbildungen in der erreichten Vollständigkeit, noch auch die Drucklegung möglich gewesen wäre.

Es ist nun zu hoffen, daß die folgenden Bände in nicht zu weiten Abständen erscheinen und zu wünschen, daß dieses Werk für die Bearbeitung anderer Insektengruppen in gleich tiefschürfender und gründlicher Weise ein Vorbild sei. W. Forster

M. L. Roonval und Geeta Bose: Termite fauna of Rajasthan, India. Zoologica, Heft 113, Verlag E. Schweizerbarth, Stuttgart 1964; Preis 68,— DM. 58 Seiten, 5 Tafeln, 24 Abbildungen im Text.

Bei der großen wirtschaftlichen Bedeutung, die viele Termitenarten in den Tropen und Subtropen haben, ist es erforderlich, einen genauen Überblick über die Kennzeichen der einzelnen Arten und ihre Verbreitung zu gewinnen. Diesem Ziel dient auch die sich auf die Termitenfauna des in Nordwestindien an der Grenze von Pakistan gelegenen Gebietes von Rajasthan beziehende vorliegende Abhandlung. In dieser wird u. a. ein Überblick über die Topographie, Geologie sowie das Klima des berücksichtigten Gebietes und anschließend eine Darstellung der diese Landschaft betreffenden gegenwärtigen Kenntnisse über die dortige Termitenfauna mit vergleichenden Hinweisen auf die früher dort festgestellten Verhältnisse gegeben. Ein auf die Soldatenkaste bezogener Bestimmungsschlüssel für die Gattungen des untersuchten Gebietes leitet zur Besprechung der dort festgestellten einzelnen Arten über. In dieser werden die Soldaten unter Beigabe von Meßwerten eingehend behandelt und jeweils auf die geographische Verbreitung der betreffenden Art und sonst noch bei dieser gemachte Feststellungen hingewiesen.

Auf Grund des zur Untersuchung vorgelegenen Materials werden 3 neue Unterarten sowie 3 Typen von Soldaten bei *Psammotermes rajasthanicus* beschrieben. Die Darstellung der einzelnen Arten wird durch gute Zeichnungen ergänzt. Ein ausführliches Literaturverzeichnis und eine Verbreitungskarte schließen die Arbeit ab, die einen interessanten Beitrag zur Erweiterung unserer Kenntnisse über die Termiten liefert.

F. Kühlhorn

H. Oldroyd: The Natural History of Flies. 324 Seiten, 40 Abbildungen im Text, 32 Lichtbilder. George Weidenfeld & Nicolson Ltd, 20 New Bond Street London W I, Hyde Park 0262. Preis 50 Sh.

Das vorliegende Buch, das sich auch an den Nichtfachmann wendet, behandelt in großen Zügen die Naturgeschichte der Dipteren an Hand ausgewählter Beispiele, die die wichtigsten Erscheinungsformen und Verhaltensweisen dieser in jeder Beziehung außerordentlich vielgestaltigen Insektenordnung erkennen lassen.

Das Buch umfaßt 3 Teile. Der erste beschäftigt sich mit der systematischen Großgliederung und gibt eine Beschreibung der Morphologie der Imagines sowie des Aussehens der Eier, Larven und Puppen unter Berücksichtigung biologischer und ökologischer Gesichtspunkte.

Im 2. Teil werden die Dipteren — in einer vom Gesichtspunkt ihrer Naturgeschichte aus aufsteigenden Reihenfolge — in 16 Gruppen aufgeteilt, wodurch Ähnlichkeiten in den Gewohnheiten und der Lebensweise besonders klar zum Ausdruck gebracht werden sollen. Der Autor betont

ausdrücklich, daß dieser Übersicht, die durch ein beigegebenes Schema einprägsam erläutert wird, keinerlei klassifikatorische Bedeutung zukommt. Bei jeder dieser Gruppen wird — durch eine Fülle von Beispielen erläutert — ein biologischer Allgemeinüberblick unter Berücksichtigung von Besonderheiten in der Naturgeschichte der betreffenden Dipteren gegeben, der sich auf die Imagines und die verschiedenen Entwicklungsstadien bezieht und auch das allgemeine Beziehungsgefüge berücksichtigt, in dem diese Tiere leben. Dabei bleibt die Darstellung nicht an der Peripherie stehen, sondern berührt auch physiologische und sonstige körperliche Voraussetzungen, die diesen Dipteren das Leben in dem von ihnen besiedelten Biotop ermöglichen.

Im 3. Teil werden die Beziehungen zwischen den Dipteren und dem Menschen, Probleme der Schwarmbildung und die Abstammung der Dipteren besprochen sowie Gedanken über die mögliche zukünftige Entwicklung dieser Insekten zur Diskussion gestellt.

Das Buch schließt mit einer Besprechung der wichtigsten der bisher erschienenen zusammenfassenden Publikationen über die Naturgeschichte der Dipteren und einem ausführlichen Literaturverzeichnis ab, das auch eine Orientierung über speziellere Veröffentlichungen gestattet. Das Abbildungsmaterial ist didaktisch gut ausgewählt und technisch einwandfrei.

Das Buch ist nicht nur dem Dipterologen, sondern auch dem an dieser Gruppe interessierten Naturfreund und dem Lehrer zu empfehlen, dem es infolge der Fülle ausgewählter Beispiele aus allen Lebensbereichen der Dipteren interessantes Unterlagenmaterial für den Unterricht bietet.

F. Kühlhorn

L. Hugh Newman: Hawk Moths of Great Britain and Europe. Verlag Cassel u. Company Ltd., London 1965. Preis 50 Schilling.

Das Buch bespricht in einer auf die Belange des reinen Liebhabers zugeschnittenen Form die in Großbritannien beheimateten Schwärmer. Eier, Raupen, Puppen und Imagines werden diagnostiziert und sowohl die Falter wie auch ihre Jugendstände abgebildet. Diese Bebilderung ist reich, doch entsprechen die farbigen Darstellungen teilweise in keiner Weise den heute gegebenen technischen Möglichkeiten. Anschließend werden die bekannten sonstigen Vertreter dieser Familie, soweit sie in Europa vorkommen, in gleicher Weise behandelt, ohne daß das Verzeichnis dieser Arten Anspruch auf Vollständigkeit erheben darf. Den Schluß bilden eine kurze Anleitung für die Anlage einer Sammlung und Nachtfangempfehlungen.

Das Buch ist Naturfreunden zu empfehlen, die sich über die Vielzahl der Vertreter dieser beliebten Lepidopteren-Gruppe orientieren wollen, ohne dabei tiefere wissenschaftliche Erkenntnisse zu erwarten. Auch Züchter können daraus Anregungen schöpfen.

F. Daniel

Forster W. und Wohlfahrt Th. A.: „Die Schmetterlinge Mitteleuropas." Band 4. Lieferung 18. 32 Seiten, 4 Tafeln, 3 Textfiguren. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung Stuttgart 1965. Preis 18,— DM.

Für das Jahr 1965 ist bedauerlicherweise nur das Erscheinen einer weiteren Lieferung der „Schmetterlinge Mitteleuropas" zu melden. Diese im-

mer schleppendere Fortführung dieses ausgezeichneten Bestimmungsbuches ist recht unerfreulich, nicht nur deshalb, weil die Abonnenten noch auf unbestimmte Zeit keine Möglichkeit erhalten, eine Übersicht des gesamten Falterbestandes Mitteleuropas zu bekommen, sondern auch, weil sich bei der so raschen Weiterentwicklung der Entomologie unsere Ansichten über die Wertung der besprochenen Objekte rasch ändern. Hierdurch wird die Homogenität der einzelnen Teile dieses nun bereits über ein Jahrzehnt laufenden Buches erheblich beeinträchtigt.

Die Lieferung 18 bringt die Fortsetzung der Unterfamilie *Hadeninae*, deren Vertreter wieder meisterhaft abgebildet sind. Auf meine im letzten Referat (Diese Ztschr. 54 p. 264, 1964) geäußerten Ansichten über den hohen Wert des Werkes zur Heranbildung eines wissenschaftlich arbeitenden lepidopterophilen Nachwuchses sei hier nochmals hingewiesen.

F. Daniel

Buhr, Herbert: Bestimmungstabellen der Gallen (Zoo- und Phytocecidien) an Pflanzen Mittel- und Nordeuropas. Band 2: Pflanzengattungen N—Z. Gallennummern 4389—7666. 809 Seiten, 443 Figuren auf 25 Tafeln. Gustav Fischer Verlag, Jena 1965. Preis: Leinen geb. 84,50 DM.

Von diesem, bereits im 54. Jahrgang (1964) dieser Zeitschrift ausführlich besprochenen Werke liegt nunmehr der 2., abschließende Band vor, in dem die nach Pflanzengattungen geordneten Bestimmungstabellen der Gallen zu Ende geführt werden. Anschließend folgen Ergänzungen und Berichtigungen sowie ein Verzeichnis der Namen von Autoren, die bei den Parasiten häufiger erwähnt werden. Ein Register der Gallenerzeuger sowie ein 84 Seiten umfassendes, sehr ausführliches Schriftenverzeichnis beschließen den Textteil. Im Abbildungsteil sind auf 25 Tafeln charakteristische und wichtige Gallbildungen dargestellt, großenteils nach Abbildungen klassischer Gallenwerke.

Dem bei Besprechung des 1. Bandes über den Wert und die Bedeutung dieses hervorragenden Standardwerkes Gesagten ist hier nichts mehr zuzufügen, der Verfasser sei aber zum Abschluß seiner jahrzehntelangen Arbeiten und zum Erscheinen dieses Werkes beglückwünscht. Die nun abgeschlossen vorliegenden Bestimmungstabellen konnte nur ein Forscher zusammenstellen, der, wie H. Buhr in gleicher Weise in Zoologie und Botanik bewandert ist. Das Werk Buhrs wird bald zum unentbehrlichen Rüstzeug aller derer gehören, die in irgendeiner Weise mit Pflanzengallen zu tun haben.

W. Forster

H. Freude, K. W. Harde, G. A. Lohse: Die Käfer Mitteleuropas. Band 1, 214 Seiten, 8 Farbtafeln, 54 Textabbildungen, 10 Bildtafeln mit zusammen 150 Figuren. Verlag Goecke & Evers, Krefeld 1965. Preis: Leinen geb. 38.— DM, bei Abnahme des Gesamtwerkes.

In den Jahren 1908 bis 1916 erschien das Coleopteren-Bestimmungswerk Edmund Reitters in fünf Bänden, die allgemein bekannte „Fauna Germanica". Durch einen Nachtragsband von A. Horion wurde dieses Werk 1935 wieder auf den damaligen neuesten Stand gebracht. Neue Erkenntnisse auf dem Gebiete der Systematik und Faunistik ließen die nach über einem halben Jahrhundert noch immer als Standardwerk geltende

„Fauna Germanica“ sich nicht mehr als genügend erweisen. Ebenso erging es mit dem nicht vollendeten Werk Ganglbauers „Die Käfer von Mitteleuropa“ (1892—1895) und den „Illustrierten Bestimmungstabellen der Käfer Deutschlands“ von Paul Kuhnt (1912). In vielen Gruppen der mitteleuropäischen Käfer war das Arbeitsfeld nur noch einzelnen Spezialisten überlassen; denn der allgemein interessierte Entomologe konnte die Flut von Einzelveröffentlichungen nicht mehr übersehen und auch nicht an sie herankommen. Erschwerend wirkte, daß dieses Werk auch antiquarisch vergriffen war. Es ist dem Triumvirat Freude-Harde-Lohse zu danken, daß sie den kühnen Gedanken aufwarfen: Wir schreiben ein neues Bestimmungsbuch der mitteleuropäischen Käfer! Vielen anfangs noch skeptischen Stimmen einem solchen Unternehmen gegenüber zum Trotz liegt nun bereits Band 1 und 4 vor. Neun weitere (1—11) sollen folgen.

Band 1, für welchen die Herausgeber als Autoren zeichnen, ist als Einleitungsband zum Gesamtwerk gedacht — eine Einführung in die Käferkunde. Das erste Kapitel behandelt die Stellung der Coleopteren im System der Insekten. Im folgenden Abschnitt werden der Artbegriff und die systematischen Kategorien erörtert. Dieses Thema könnte allein einen Band füllen und wurde sehr zufriedenstellend gelöst. Die Genitaluntersuchungen zur Abtrennung von Arten werden kritisch beleuchtet. Es kommt das Gespräch auf die Art und Artbildung, auf das „natürliche System“, in dem die Phylogenie den Aufbau des Systems bestimmt. Dies führt natürlicherweise zum dritten Kapitel der stammesgeschichtlichen Entwicklung der Käfer und dem heutigen System. Erwähnung findet die Verwandtschaft zu den Neuropteren. Ausführlich setzt sich der Verfasser mit den Ansichten von van Emden, Böving, Craighead und Crowson auseinander, die ihre Erkenntnisse aus Studien an Käferlarven in bezug auf die Verwandtschaft gewannen. Dies ist besonders zu begrüßen, da doch vor allem dem Liebhabersammler die meist fremdsprachige Literatur verschlossen bleibt. So wird auch von den neuen Unterordnungen *Archostemata* und *Myxophaga* berichtet, die zu den bisher gebrauchten Unterordnungen *Adephaga* und *Polyphaga* kamen. Nicht alle Umordnungen werden für das neue Bestimmungswerk übernommen, nur solche, die sich als notwendig und als bereits sicher fundiert erweisen. So erleiden, nur als Beispiel, die *Cantharidae* eine Aufteilung in die Familien *Drilidae, Lampyridae, Lycidae* und *Cantharidae* — sie werden in der Überfamilie *Cantharoidea* zusammengefaßt. Die früher einmal als eigene Ordnung bekannten Fächerflügler *(Strepsiptera)*, die *Stylopiformia* mit den Familien *Mengeidae* und *Stylopidae* werden mit in die Ordnung *Coleoptera* aufgenommen. Sie werden wohl mit Recht an den Schluß der Rhipiphoriden gestellt, wenn sie auch durch ihre parasitische Lebensweise geformt, nicht gleich an einen Käfer erinnern, was vor allem für die Weibchen zutrifft. Das folgende vierte Kapitel behandelt die Gestalt und den äußeren Bau der Käfer, was mit sehr schönen Zeichnungen illustriert ist. Auch der äußere Geschlechtsapparat und die Stridulationsorgane finden Erwähnung. Das fünfte Kapitel ist dann dem inneren Bau (Muskulatur, Nervensystem, Darmtractus, Tracheensystem, Blutgefäßsystem und innere Geschlechtsorgane) der Käfer gewidmet. Sehr anschau-

lich schildert das sechste Kapitel die Individualentwicklung Ei-Larve-Puppe. Die Ovoviviparität findet Erwähnung, wie auch u. a. Sonderheiten in der Larvenentwicklung mit dem sehr schönen Beispiel der *Meloe*-Arten und wie deren Larven ins Nest der Erdbienen gelangen. Biologie und Ökologie werden im siebten Kapitel zusammengefaßt und an sehr schönen Beispielen erörtert. Es wäre hier zuviel, auf das Gebotene näher einzugehen, auf so vieles Reizvolle wie Freßgemeinschaften, Nahrungsspezialistentum, die Minen und Gallen, Symbiose und vieles andere mehr. Dem allgemeinen Teil der Biologie und Ökologie sind noch ausführliche Abschnitte wie „Das Leben im Wasser“, „Die Brutfürsorge“, „Brutpflege“, „Schutz, Verteidigung, Abwehr“, „Schädlinge“, „Nützlinge“ und „Ameisengäste“ angefügt. Das Kapitel „Faunistik“ schließt die eigentliche Käferkunde ab. Ihm folgen ausführliche Abschnitte über Sammelgeräte, Fangmethoden, Präparation und Aufstellen einer Sammlung.

Diesen Beiträgen der Systematik, Morphologie, Biologie und der Sammeltechnik folgen die beiden Bestimmungstabellen zu den Familien der Ordnung *Coleoptera*. Erstere ist nach morphologischen Merkmalen aufgebaut, die die natürliche Verwandtschaft wiedergeben. Letztere, auch Hilfstabelle genannt, ist nach einfacheren Merkmalen ohne Rücksicht auf die Verwandtschaft errichtet und ist vor allem für den Anfänger gedacht. Diesen beiden Tabellen folgen die sehr gut gelungenen Bildtafeln, die jedoch besser im Text untergebracht worden wären. Den Abschluß des ersten Bandes bildet ein ausführlicher Abschnitt über Fachausdrücke. Ein Literaturverzeichnis wird leider vermißt. Die Qualität der beigegebenen Farbtafeln läßt zu wünschen übrig.

Vergleicht man die Einleitung zu Reitters „Fauna Germanica“ mit der des vorliegenden Werkes, so hat sich erfreulicherweise moderner Geist hier niedergelassen. Wissenswertes über die Coleopteren selbst hat sich mehrfach vervielfacht. Die nun folgenden Bestimmungstabellen sollen Hilfsmittel sein, die Arten zu bestimmen, um dann nach deren Erkennen in ihre Geheimnisse, die sie noch bergen, einzudringen. Möge diese ansprechende Einführung in die Käferkunde bei naturbegeisterten jungen Leuten ein Echo finden. Den Autoren kann man das für den gelungenen ersten Band nur wünschen. Ein Lob gilt auch dem Verlag — von den Farbtafeln abgesehen — für die tadellose Ausstattung. G. Scherer

H. Freude, K. W. Harde, G. A. Lohse: Die Käfer Mitteleuropas. Band 4, 264 Seiten, zahlreiche Textabbildungen. Verlag Goecke & Evers, Krefeld 1964. Preis: Leinen geb. 35.— DM.

Band 4 von G. A. Lohse behandelt die Familie der *Staphylinidae*. Band 2 und 3 sollen in Kürze die Lücke schließen. Die *Staphylinidae*, die größte mitteleuropäische Käferfamilie, zählt fast 2000 Arten und stellt somit etwa ein Viertel aller Käfer dieses Gebietes. G. A. Lohse beschäftigt sich schon seit vielen Jahren sehr intensiv mit dieser Gruppe und wohl wenige wären so berufen gewesen, diese Familie für „Die Käfer Mitteleuropas“ zu bearbeiten. Es ist dann auch ganz meisterhaft gelungen. Eine allgemeine Einleitung berichtet von der Morphologie der Staphyliniden, erläutert an einer schematischen Darstellung. Auch wird auf die Präparation speziell bei den Staphyliniden hingewiesen. Die gewohnte

Aneinanderreihung der Unterfamilien wurde beibehalten, doch werden die bisherigen Triben der *Oxytelinae* als Unterfamilien geführt, wie auch die *Xantholinae*. Die *Hypocyptini* werden von den Tachyporinen getrennt und als eigene Unterfamilie zwischen diese und die *Aleocharinae* gestellt. Eine Bestimmungstabelle führt sehr einfach zu den Unterfamilien, was von sehr schönen Zeichnungen unterstützt wird. Nahezu jedem Genus wird in sehr klaren Linien eine Habituszeichnung eines typischen Gattungsvertreters vorangestellt. Weitere Detailzeichnungen finden sich an der Fußleiste. Die Abbildungen sind jeweils mit zwei Zahlen versehen, die erste (fettgedruckte) bedeutet stets die Ziffer der betreffenden Gattung, die zweite (normal gedruckte) entspricht der Ziffer der jeweiligen Art. Das kostet Gewöhnen, doch es erspart aufwendigen Text. Der Unterzeichnete hat mit vielen Arten die Tabellen nachgeprüft und ist ohne Schwierigkeit zu einwandfreien Ergebnissen gekommen. Dem Autor darf man zu diesem Bestimmungsbuch nur gratulieren und wünschen, wie er in seinem Vorwort sagt: „Möge dieser Band der Staphylinidenkunde viele neue Freunde zuführen." Der Verlag hat auch diesen Band in gewohnter Weise vorzüglich ausgestattet. G. Scherer